

Die Diskussion um die Entwicklung unseres Stadtteils in den kommenden Jahren ist in Schwung gekommen. Mehr noch als die Zuwanderung von Flüchtlingen und Migranten hat ein Satz des Bezirksamtsleiters zu Beginn des Jahres dafür gesorgt: Mindestens genauso wichtig wie das Schliessen von Baulücken sei für ihn, dass neue Häuser höher gebaut werden müssen. Ein bis zwei Stockwerke mehr hält Rösler für machbar: „Das kann ich mir gut vorstellen.“ Am Stadtrand würden bestimmte Stockwerkzahlen als furchtbar empfunden, die im inneren Stadtbereich belächelt werden. In Eppendorf oder Hoheluft Ost etwa seien acht oder neun Stockwerke schon seit Jahren normal.

Zugestanden: Das hat er nicht genau im Bezug auf Langenhorn gesagt, sondern im Bezug auf ‚seinen‘ Bezirk Nord, zu dem ja u.a. auch Winterhude, Barmbek und weitere Stadtteile gehören. Für Langenhorn hat er es später abgeschwächt - doch die Diskussion ist angestossen. Und Dementis von Bezirkspolitikern - wenn sie denn kamen - sorgten nicht unbedingt für Ruhe.

Auch in unserer Zeitschrift "Langenhorner Rundschau" wird die Debatte geführt - indes: Hier wird mit Argumenten gearbeitet - wir sind hier nicht bei irgendeinem „sozialen Medium“ - was immer an Facebook, Twitter & Co. auch sozial sein mag...

In der aktuellen Juli-Ausgabe geben wir einem unserer Mitglieder Gelegenheit, seine Meinung dazulegen. Und Thorsten Hausmann ist nicht irgendein Mitglied: Drei Generationen der Hausmanns waren und sind durch-und-durch Langenhorner - selbst wenn das Büro in einem anderen Bundesstaat liegt (im Schleswig-Holsteinischen Norderstedt). Thorsten Hausmann ist als Fachmann in der Immobilienbranche bundesweit bekannt und hoch angesehen. Er weiss, wovon er spricht.

Lesen Sie, was er zum Thema Bauen, Mieten und Wohnen in Langenhorn zu sagen hat. Es lohnt sich. [Hier ist die "Langenhorner Rundschau" mit dem Artikel auf den Seiten 6 und 7.](#)

Langenhorn wird sich natürlich weiter verändern

Dienstag, den 05. Juli 2016 um 11:17 Uhr
